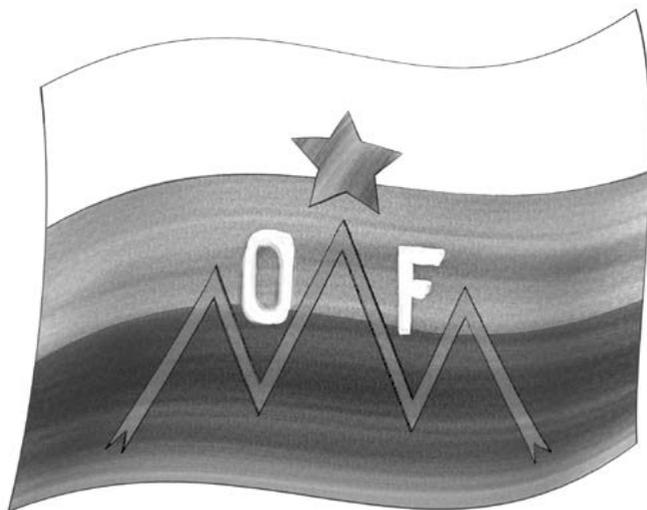




Lebenswege nach **MAUTHÄUSEN**

Marija & Marija **Hafner**



Christian Hanl

Alice Cimador

Lieber Schüler, liebe Schülerin!

In einem kleinen Ort in Oberösterreich wurde 1938 eines der vielen nationalsozialistischen Konzentrationslager errichtet: das KZ Mauthausen. Es bestand von 1938 bis 1945. Geleitet und bewacht wurde das Lager von der SS. Die Menschen, die hier gefangen waren, kamen aus vielen Ländern Europas: aus Polen, Russland, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich usw. Sie waren politische Gegner, gehörten zu Randgruppen (z. B. „Kriminelle“, „Asoziale“) oder wurden aus antisemitischen und rassistischen Gründen verfolgt (z. B. Juden). Meist waren die Gefangenen Männer, aber auch Frauen und Kinder waren darunter.

Im Steinbruch von Mauthausen mussten die Häftlinge schwerste Zwangsarbeit leisten. In den über 40 Außenlagern (Gusen, Steyr, Linz, Ebensee, Wien...) wurden sie für die Rüstungsindustrie eingesetzt. Die Menschen hausten in überfüllten Unterkünften. Sie bekamen zu wenig Essen und Kleidung, sie verhungerten und starben an Krankheiten. SS-Männer erschlugen und erschossen zahlreiche Häftlinge oder ermordeten sie in der Gaskammer von Mauthausen. Insgesamt waren beinahe 200.000 Menschen im KZ Mauthausen und in seinen Außenlagern eingesperrt. Jeder Zweite kam ums Leben.

Das KZ Mauthausen war auf einem Hügel und aus großer Entfernung sichtbar. Viele Menschen hatten mit dem Lager zu tun: Sie hatten dort ihren Arbeitsplatz, belieferten das Lager oder kannten SS-Männer. Fast alle wussten vom Todeslager. Oft verübten die SS-Männer die Verbrechen vor den Augen der Bevölkerung. Am 5. Mai 1945 wurde das KZ Mauthausen von US-amerikanischen Truppen befreit.

In diesem Heft lernst du die Geschichte eines Menschen kennen, dessen Leben mit dem KZ Mauthausen verbunden war. Zu unterstrichenen Wörtern findest du kurze Erklärungen auf den letzten Seiten dieses Heftes. Dort gibt es auch Aufgaben, mit denen ihr euch nach dem Lesen in der Kleingruppe beschäftigen könnt.

Nimm das Heft zu deinem Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen mit! Themen, Orte und Geschichten, über die du im Heft liest, werden dir bei deinem Besuch wieder begegnen.



Marija Hafner wird 1895 in der slowenischen Kleinstadt Naklo geboren. Sie verdient mit dem Schreiben von Gedichten und kurzen Texten ihr Geld. Gemeinsam mit ihrer Familie lebt sie in Stražišče bei Kranj im heutigen Slowenien, nahe der Grenze zu Österreich. Ihre Tochter, die auch Marija heißt, wird 1914 geboren. Sie arbeitet später in einer nahegelegenen Fabrik.

Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs gehört Slowenien zur Habsburgermonarchie. Mit dem Zusammenbruch der Monarchie 1918 entstehen neue Staaten und Slowenien wird nun Teil des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen, auch „erstes Jugoslawien“ genannt. Dies ist fortan ein südlicher Nachbarstaat der neu entstandenen Republik Österreich.

Im Zweiten Weltkrieg überfällt das nationalsozialistische Deutsche Reich, an das 1938 Österreich angeschlossen worden ist, auch das jugoslawische Königreich. Im April 1941 marschiert die deutsche Wehrmacht ein und das Land wird in mehrere Teile zerschlagen. Das Leben und der Alltag der Familie Hafner ändern sich damit grundlegend.

Die nördlichen slowenischen Gebiete, wo die Familie Hafner lebt, werden nun auch dem Deutschen Reich angegliedert, denn es soll „Lebensraum“ für das „deutsche Volk“ geschaffen werden. Dabei betreiben die Nationalsozialisten eine „Germanisierungspolitik“: Slowenische Vereine werden aufgelöst, Ortsnamen eingedeutscht, slowenische Kindergärten werden geschlossen und deutsche Lehrer und Lehrerinnen werden in slowenischen Schulen eingesetzt, um dort Deutsch zu verbreiten. Slowenisch klingende Namen werden durch deutsch klingende Namen ersetzt und das Sprechen von Slowenisch wird verboten. Die slowenischsprechende Bevölkerung im Land wird unterdrückt.

Es bildet sich jedoch eine starke Widerstandsbewegung gegen das NS-Regime, die sich „Osvobodilna Fronta“ (kurz OF, auf Deutsch: „Befreiungsfront“) nennt. Auch Angehörige der slowenischen Volksgruppe in Kärnten schließen sich an. Die Mitglieder dieser Widerstandsbewegung, die slowenischen Partisanen und Partisaninnen, verüben Anschläge und Überfälle, um die nationalsozialistische Herrschaft zu schwächen und die „Germanisierungspläne“ zu verlangsamen.



Marija und Marija Hafner werden Teil der Widerstandsbewegung. Das Haus der Hafners in Stražišče ist ab dem Sommer 1941 ein Treffpunkt der Partisanen und Partisaninnen. Dort werden Flugblätter und andere Propagandamaterialien hergestellt. Frauen erfüllen im Widerstand wichtige Aufgaben. Sie verbreiten Informationen, besorgen Verpflegung, leisten medizinische Hilfe und sind auch an militärischen Aktionen beteiligt. Marija und Marija Hafner verteilen Flugblätter in der Bevölkerung und kümmern sich um die Versorgung jener, die regelmäßig Zuflucht in ihrem Haus suchen.

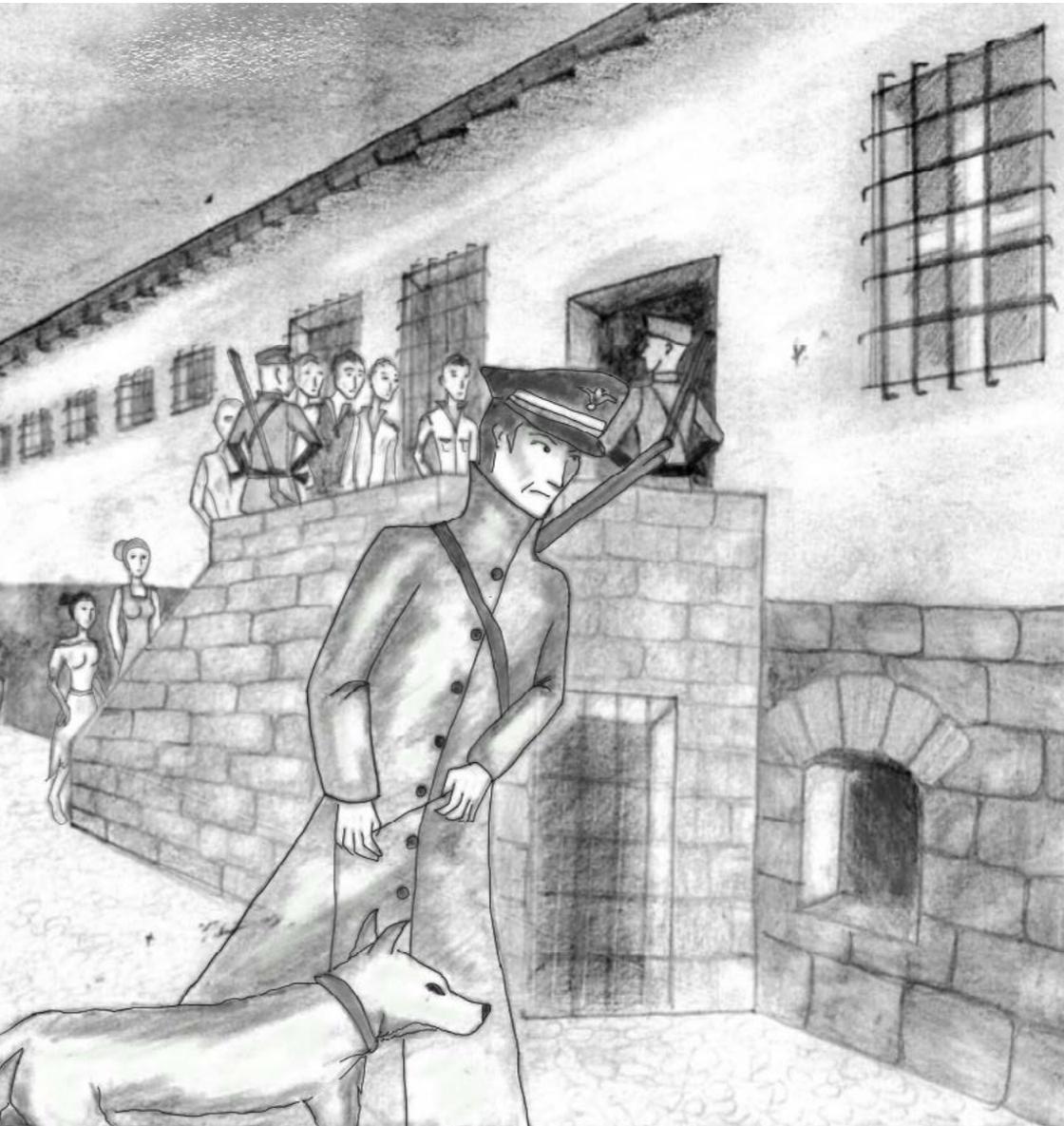




1942 werden die beiden Frauen sowie Franc Hafner (1922–1942), Sohn bzw. Bruder der Marijas, verraten und verhaftet. Am 18. Februar 1942 werden die drei nach Begunje gebracht, wo die [Gestapo](#) ein Schloss als Gefängnis für slowenische Partisanen und Partisaninnen nützt. Hunger, Folter und Strafen bestimmen dort den Alltag der Häftlinge.

Die Osvobodilna Fronta führt auch Attentate auf Nationalsozialisten durch. Darauf reagieren die Deutschen mit der Hinrichtung von Gefangenen: Für jeden Nationalsozialisten, der ermordet wird, sollen zehn slowenische Geiseln sterben. Als Mitte April 1942 fünf Deutsche von Partisanen und Partisaninnen getötet werden, ordnet die Gestapo die Erschießung von 50 Personen an – darunter sind auch die beiden Marijas und Franc.

Gemeinsam mit den anderen zum Tode Verurteilten werden sie am 19. April 1942 vom Gefängnis in Begunje zur Hinrichtung in das Konzentrationslager Mauthausen überstellt. Dort werden sie vermutlich in den „Bunker“ gebracht, in das [Lagergefängnis](#). In seinen Zellen müssen die Verurteilten auf ihre Hinrichtung warten.

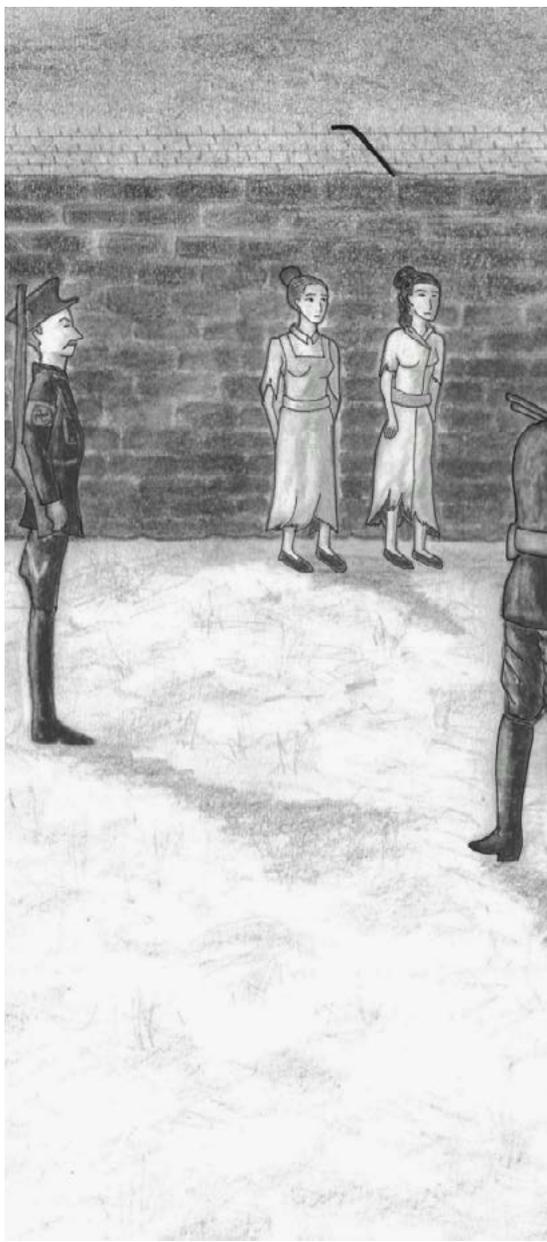


Bereits einen Tag nach ihrer Ankunft, am 20. April und somit an Hitlers Geburtstag, werden Marija und ihre Tochter Marija um elf Uhr vormittags am [Exekutionsplatz](#) außerhalb der Lagermauer erschossen. Auch Franc wird am 20. April 1942 erschossen.

Die Leichen der Erschossenen werden vermutlich im [Krematorium](#) des Konzentrationslagers verbrannt und die Asche auf dem Lagergelände verstreut. Daher haben sie, wie die meisten im Lager Ermordeten, kein richtiges Grab.

Marija und Marija Hafner sind gemeinsam mit zwei anderen Sloweninnen die ersten Frauen, die ins Konzentrationslager Mauthausen gebracht werden. Den vier Frauen folgen bis zur Befreiung im Mai 1945 rund 8.500 weitere Frauen. Viele werden nach kurzer Zeit in andere Lager weitertransportiert, hunderte zur Zwangsarbeit in den [Außenlagern](#) des KZ Mauthausen eingesetzt.

Insgesamt werden zwischen 1938 und 1945 an die 4.150 Slowenen und Sloweninnen in das KZ Mauthausen und seine Außenlager deportiert. Die meisten von ihnen gelten wie Marija und Marija Hafner als „politische Häftlinge“. Damit sind Menschen gemeint, die in ihren Ländern gegen die nationalsozialistische Herrschaft ankämpften. Viele bezahlen dafür mit ihrem Leben – so wie Marija, Marija und Franc Hafner, die für ein freies Jugoslawien kämpften.



Neben den Einträgen im „[Raum der Namen](#)“ und Gedenktafeln erinnern heute an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen das jugoslawische und das slowenische Denkmal an die Opfer der Widerstandsbewegung. Für die Opfer der slowenisch-sprechenden Volksgruppe in Österreich, für die Kärntner Slowenen und Sloweninnen, gibt es an der sogenannten „[Klagemauer](#)“ eine Gedenktafel.



Einige Wörter erklärt...

Gestapo – Abkürzung für „Geheime Staatspolizei“. Sie verfolgte die politischen Gegner und Gegnerinnen und war damit maßgeblich an den Massenmorden im Nationalsozialismus beteiligt.

Lagergefängnis – Im Konzentrationslager auch „Bunker“ genannt. Im Lagergefängnis wurden meist politische Häftlinge in Einzelzellen gesperrt und verhört.

Exekutionsplatz – Jener Ort im Konzentrationslager, an dem Häftlinge von SS-Männern exekutiert, also hingerichtet wurden. Zunächst gab es im KZ Mauthausen eine Erschießungsstätte außerhalb des Lagerzauns, ab Ende 1941 eine Genickschüssecke im Krematoriumskeller.

Krematorium – In Krematorien werden Leichen verbrannt. In Konzentrationslagern wurden eigene Krematorien für die ermordeten Häftlinge gebaut. Der Rauch der Krematorien der Konzentrationslager war weithin sichtbar und auch zu riechen, daher wurden die Krematorien zu einer Art Symbol für das Morden der SS in den Lagern. Im KZ Mauthausen gab es drei Krematoriumsöfen.

Außenlager – Mauthausen war das Stammlager, die zentrale Verwaltungsstelle für über 40 Außenlager, auch Nebenlager genannt, die über weite Teile Österreichs verteilt waren.

Raum der Namen – Ein Gedenkraum an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, in dem die Namen aller jener aufgeschrieben sind, die im Konzentrationslager Mauthausen oder in den Außenlagern starben. Auf der Mauthausen Memorial Homepage gibt es auch einen virtuellen Raum der Namen, in dem man nach Namen suchen kann.

Klagemauer – So wird jene Mauer bezeichnet, die sich im Konzentrationslager Mauthausen rechts innerhalb des ehemaligen Lagertores befindet. Diese Mauer war für viele Häftlinge der erste Ort nach der Ankunft im Lager. Der Name wurde spöttisch in Anlehnung an die Klagemauer in Jerusalem, ein Heiligtum der Juden und Jüdinnen, gewählt.



Geschichte im Überblick

Marija Hafners Geburt in Naklo - **1895**

Geburt der Tochter _____ - **1914**

1914 - 28. Juli, Beginn des Ersten Weltkriegs

1918 - 11. November, Ende des Ersten Weltkriegs

1933 - 30. Januar, in Deutschland wird Adolf Hitler Reichskanzler

1938 - 12. März, „Anschluss“ Österreichs an NS-Deutschland
- 8. August, Beginn der Errichtung des KZ Mauthausen

1939 - 1. September, Beginn des Zweiten Weltkriegs

1941 - April, Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Jugoslawien

1941 - Eingliederung des nördlichen Sloweniens in das Deutsche Reich,
„Germanisierungspolitik“

1941 - Gründung der Widerstandsbewegung Osvobodilna Fronta

Beteiligung der Familie Hafner am Widerstand gegen das NS-Regime - **1941**

Marija, Marija und Franc Hafner werden verhaftet
und ins Gefängnis nach _____ gebracht - **1942**

Überstellung der Hafners in das _____ - **1942**

Hinrichtung von Marija, Marija und Franc Hafner - **1942**

Zum Weiterdenken in der Kleingruppe ...

-  Marija und Marija Hafner sind Mitglieder der Widerstandsbewegung Osvobodilna Fronta. Finde Gründe im Text, wieso sich die beiden Frauen am slowenischen Widerstand beteiligen.
-  Wegen ihrer Arbeit im slowenischen Widerstand werden Marija und Marija Hafner verhaftet. Überlege, was ihnen in dieser Situation Kraft geben könnte.
-  In einer Zeichnung siehst du die Ankunft der beiden Frauen im Konzentrationslager Mauthausen. Was, denkst du, könnte ihr erster Eindruck von dem Ort sein?
-  Bei deinem Besuch in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wirst du Denkmäler für Menschen sehen, die im Konzentrationslager inhaftiert und ermordet wurden. Suche an der Gedenkstätte jene Denkmäler und Gedenktafeln, die im Text erwähnt werden!



Impressum

Biografie (Recherche und Text): Christian Hanl

Illustration: Alice Cimador

Redaktion: Christian Angerer

Lektorat: Teres Stockinger

Layout: Walter Fröhlich

Quellenangaben für die Biografie auf: www.lebenswege-nach-mauthausen.org

Pädagogische Leitung und Projektleitung: Gudrun Blohberger, unter Mitarbeit von Christian Angerer, Petra Bachleitner, Bernhard Mühleder

Team-Koordination: Walter Fröhlich, Jutta Steinmetz, Evelyn Steinhäler

Wissenschaftliche Beratung: Christian Dürr, Andreas Kranebitter

Unterstützende Recherche: Bernhard Mühleder

Einige Wörter erklärt...: Jutta Steinmetz

Geschichte im Überblick: Evelyn Steinhäler

Zum Weiterdenken in der Kleingruppe...: Petra Bachleitner, Christian Hanl, Teres Stockinger

Projektmanagement und -administration: Aleksandra Božic, Angelika Heumader-Rainer, Gudrun Troppmann

Technische Beratung: Aleksandra Božic, Wilhelm Stadler, Thomas Zaglmaier

Technische Umsetzung der Website www.lebenswege-nach-mauthausen.org: INFOFOUND

Druck: druckerei-wien.at (Wien)

Herausgeberin:

KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Direktion: Barbara Glück

www.mauthausen-memorial.org



In Kooperation mit:

Wir danken für Förderung:

erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: GEDÄCHTNIS UND GEGENWART
DAS HOLOCAUST-EDUCATION INSTITUT DES BMBWF



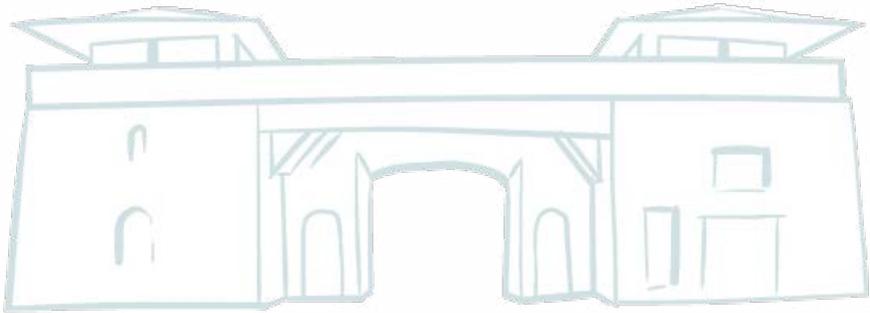
NATIONALFONDS

DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

ZukunftsFonds

der Republik Österreich

Mauthausen, 2021



MAUTHAUSEN

MEMORIAL | KZ-GEDENKSTÄTTE

